

Schlüsse auf das Wachstum der Schwämme im Erdfallsee ziehen zu wollen. Woran die Abweichung in der Form der Skelettnadeln liegt, sollen weitere Untersuchungen im kommenden Jahre zu erforschen versuchen.

Eine einwandernde Schnecke

Lh. Piß, Lüdinghausen

In zahlreichen Zuflüssen der Stever in der Umgebung von Lüdinghausen finden sich große Mengen einer kleinen turmförmigen Deckelschnecke. Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Direktor Dr. Rensch (bestätigt von Herrn Dr. Steusloff) handelt es sich um eine ursprünglich westindische Schnecke, *Potamogyrus cristallinus* (früher *Hydrobia jenkinsi*), die seit längerem im europäischen Brackwasser eingeschleppt ist. Neuerdings wurde sie mehrfach im Süßwasser festgestellt. Als westfälische Fundorte können bisher genannt werden der Dortmund-Ems-Kanal, die Lippe und Flaesheim bei Haltern. Bei Lüdinghausen tritt die Art oft in überraschenden Mengen auf. An einigen Stellen ist jedes in den Bachlauf gefallene Buchen- oder Erlenblatt mit etwa 20 Schnecken verschiedensten Alters besetzt. Nicht anders ist es mit den meisten Wasserpflanzen (Wasserstern, Hahnenfuß, Bachbunze, Schwertlilien, Algenwatten u. a.). Auch der schlammige Boden ist in sonst klaren Gewässern auf weite Strecken dicht besiedelt, stellenweise findet man auf jedem Quadratzentimeter ein Tier (so Blatt Lüdinghausen $x = 25\ 98,48$ $y = 57\ 39,10$ und $x = 25\ 97,86$ $y = 57\ 40,40$). Die mir bisher bekannten Fundorte liegen in einem 2,5 km weiten Umkreis um Lüdinghausen, zu beiden Seiten des Dortmund-Ems-Kanals. Im Kanale selbst konnte ich trotz günstiger Verhältnisse (Baggerarbeiten bei der Kanalverbreiterung) die Art noch nicht beobachten. Der Gedanke an eine Verschleppung auf diesem Wege liegt nahe. Doch kann darüber erst eine sorgfältige Beobachtung im engeren und weiteren Gebiet Aufschluß geben. Mitteilungen über weitere Fundorte wolle man bitte unter Beifügung einiger Gehäuse dem Landesmuseum (Herrn Direktor Dr. Rensch), Herrn Dr. Steusloff oder mir zukommen lassen.

Naturschutzgebiet und Naturschutz-Station „Heiliges Meer“.

Das Gebiet ist in der Zeit vom 1. Juni bis 31. März für den allgemeinen Besuch täglich geöffnet. Anmeldung beim Naturschutzwart. — Es wird darauf hingewiesen, daß das Naturschutzgebiet und die Station sich besonders auch für die Abhaltung von pflanzensoziologischen, limnologischen, ornithologischen und Naturschutzkursen für Lehrer, Schulen und Vereine eignet. Die Durchführung der Kurse wird auf Wunsch in besonderen Fällen vom Landesmuseum für Naturkunde übernommen.

Anträge auf Überlassung von Arbeitsplätzen in der Biologischen Station, für Genehmigung von Übernachtungen und Abhaltung von Exkursionen, Führungen und Kursen sind möglichst zeitig an das Museum für Naturkunde, Münster (Westf.), Himmelreichallee, zu richten. (F.: 204 88).